

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1914

220 (22.9.1914)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonne-
mentspreis: Zugestellt monatl. 75 P., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl.
65 P.; am Postkassett 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.
Geschäftsstunden: 7 bis abends 1/2 Uhr.
Postfachkonto Nr. 2650.
Telephon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.
Zufahrt: Die 6spaltige, kl. Beile, oder deren Raum 20 S. Lokalmiete
billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/2 Uhr vorm., für größere Inserate
am Nachmittag zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Wed & Cie., Karlsruhe.

Die Freiheit der Völker.

Bahrlieh, dieses gewaltige Ringen der europäischen Völker hat auch die Herrschenden von Grund aus geändert! Wer hätte von Herrn v. Bethmann-Hollweg, dem im politischen Werktagbetrieb als die Verkörperung bürokratischer Einseitigkeit erschien, es erwarten wollen, daß er die Freiheit der Völker als höchstes Gut preisen werde und in ihr das sittliche Ideal der Staatskunst unserer Tage erkennen wird? Der Mann der „gottgegebenen Realitäten“, dem die Welt der Herrschaft und Ausbeutung auf der einen, der Unterdrückung auf der anderen Seite als die von der Vorsehung bestimmte Ordnung erschien und der jedes Mittel daran als Aufsehnung gegen die gleichsam von Gott gesetzte Autorität ächten wollte! Und nun hat er in der geharnischten Anklage wider England das flammende Wort gesprochen: die Sache der Freiheit der europäischen Völker ist dem deutschen Schwert zur Wahrung übertragen! O wie gern wollen wir hoffen, daß aus dem schmerzhaft-bitteren Kriege, der „Menschenopfer unerschört“ von allen Nationen heißt, die Freiheit entspringen wird, Freiheit dem Volke, das bisher des vollen Rechtes entbehrt, und Freiheit allen Völkern, die in fremden Händen schmachten! Vor allem sehnen wir die Freiheit für das deutsche Volk herbei, das sich, von den Schladern der bisherigen Klassenherrschaft erlöst, freie Bahn für die demokratische Entwicklung schaffen muß und dem die Entfaltung auf allen Gebieten keine Gefahr von den zusammengeballten Feinden mehr bedrohen soll. Aber wir hoffen, daß das geschichtliche Wort des deutschen Reichskanzlers, soweit es auf Deutschlands Willen ankommt, allen Völkern die Freiheit verheißt: daß sie in keine fremde Herrschaft geraten und von fremdem Joch alle befreit werden. Dann wird der furchtbare Krieg der Welt nicht bloß Leid und Schmerz bereitet haben, dann wird er ihr auch Heil und Fortschritt bringen.

Der deutsche Reichskanzler ist mit seinen Anklagen gegen England durchaus im Rechte. Denn es ist doch nur ein verhängnisvoller Irrtum, die politische Freiheit, die England in seinem staatlichen Innern durchdringt, als die britische Rolle in dem Verhältnis der Völker aufzufassen zu wollen. Wohl mögen die Nationen des Festlandes alle Ursache haben, das englische Volk um seine politische Verfassung, um das Maß seiner Redefreiheit zu beneiden, wohl mag die Stellung des englischen Parlaments für das Selbstbestimmungsrecht, das einer freien Nation ziemt, vorbildlich sein: die Freiheit war dennoch niemals ein englischer Ausfuhrartikel. Außerhalb des Inselreiches erkennt England nur ein Interesse an: zu herrschen und die Völker, soweit es erreichbar, seinen Herrschaftsbedürfnissen untertänig zu machen. Es beherrscht und beutet Indien aus, es hat sich Ägyptens bemächtigt, es hat die Selbstständigkeit der Burenrepubliken vernichtet; das Herrschaftsinteresse seiner Blutokraten, der schmalen Schicht, die man die „Gesellschaft“ nennt, war für Englands Politik immer das erste und alleinige Gebot. Aus jener robusten Unbesonnenheit heraus, die den Wortführern dieses englischen Herrschaftsinteresses eigentümlich ist, wird das Recht auf nationale Selbstständigkeit für die der britischen Herrschaft unterworfenen Völker freisweg gelehnet; für die Nationen, die England beherrscht, hat die Ironie für die englische Blutokratie eine besondere Ehre zu sein; was sollten sie auch Höheres kennen, als dem englischen Weltreich untertan zu sein und Anteil zu haben an der Weltstellung der Beherrscher Großbritanniens? Die englischen Machthaber vergießen Tränen, da sie ein Volk oder einen Volksteil in fremder Herrschaft wahrnehmen; aber daß sie über so viele Völker herrschen und in schlimmer Weise herrschen, das haben sie allezeit in Ordnung gefunden, überhaupt als die Ordnung erkannt, die die wahrhaft zweckmäßige und natürliche sei. Daß man in England frei reden darf, daß das Unterhaus der staatliche Mittelpunkt ist, um seine innere Freiheit beneiden wir England und wünschen lebhaft, obwohl wir uns über den Klassencharakter des englischen Regimes nicht im unklaren sind, daß auch von uns diese Stufe staatsbürgerlicher Entwicklung erreicht werde. Aber wenn die englischen Machthaber in den internationalen Beziehungen von der Freiheit der Nationen reden, dann dürfen wir sie wohl fragen, wo sie auf der bewohnten Erde den Völkern Freiheit und Selbstständigkeit gebracht haben. Das ist jene englische Heuchelei, die schon Macaulay erkannte, als er sagte: „Was mich schmerzt, ist nicht, daß der Vorwurf der Heuchelei gemacht worden ist, sondern daß ich nicht zu entdecken vermag, wie er sich widerlegen läßt.“

Und die Völker, die diesem Kriege die furchtbarsten Opfer bringen, werden das Wort des deutschen Reichskanzlers, das wie eine Verheißung erklingt, wahrlich nicht vergessen. Es ist ein anderes Geschlecht als die Völker, denen vor hundert Jahren, als es die napoleonische Fremdherrschaft zu brechen galt, die Fürsten die Freiheit verheißten haben und die in ohnmächtigen Duldungen das schreckliche Unrecht trugen mußten, das ihnen von den Befreiten als Dank anemorden war. Seither ist das Volk wissend ge-

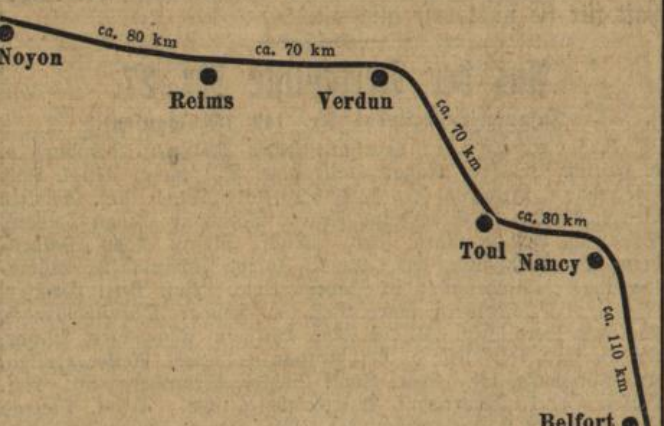
Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz. Die große Schlacht im Westen.

W.B. Großes Hauptquartier, 21. Sept. abends. Bei den Kämpfen im Reims wurden die festungsartigen Höhen von Craonelle erobert und im Vorgehen gegen das brennende Reims der Ort Betheny genommen. Der Angriff gegen die Sperrfortlinie südlich Verdun überschritt siegreich den Ostrand der vorgelagerten, vom französischen 8. Armeekorps verteidigten Cote Lorraine. Ein Ausfall aus der Nordostfront von Verdun wurde zurückgewiesen.

Nördlich Toul wurden französische Truppen im Bivak durch Artilleriefeuer überrascht. Im übrigen fanden heute auf dem französischen Kriegsschauplatz keine größeren Kämpfe statt.

In Belgien und im Osten ist die Lage unverändert.



Ungefähres Bild der gesamten Schlachtfrent im Westen.

Die Beschichtung von Reims.
Genf, 21. Sept. Die durch die Kathedrale von Reims gedeckten französischen Hauptbatterien sollten Pariser Meldungen zufolge für den entscheidenden Moment aufgespart werden. Das ungestüme deutsche Vorgehen veranlaßte sie jedoch zum Feuer. Dadurch wurde das Bombardement allgemein. Die Fassade der Kathedrale hat etwas gelitten, aber ihre Wiederherstellung ist durchführbar. Das Stadthaus wurde teilweise zerstört.

Der französische Anleiheversuch gescheitert.

W.B. Stockholm, 21. Sept. Ein Londoner Telegramm des „Stockholmer Tagblatts“ teilt mit, daß die französische Anleiheversuche in Amerika endgültig gescheitert sind, da die amerikanische Regierung ihre Zustimmung verweigerte. Frankreich soll Ersatz in London suchen.

Sven Hedin auf dem Kriegsschauplatz.

W.B. Berlin, 20. Sept. Der schwedische Forschungsreisende Dr. Sven Hedin hat sich auf Einladung des Deutschen Kaisers ins Hauptquartier im Westen begeben, um sich persönlich von dem Stande der deutschen Sache zu überzeugen und Lügenberichten in seiner Heimat entgegenzutreten zu können. Der Gelehrte, dem ein Militärkraftwagen und Offiziere als Begleiter zur Verfügung gestellt sind, wird später auch den östlichen Kriegsschauplatz besuchen.

Deutsche Geiseln in Frankreich.

Paris, 21. Sept. „Figaro“ meldet unterm 2. September aus Moulins, 1. September: 242 deutsche Geiseln, staatliche Beamte und Einwohner des Oberelsaß sind im städtischen Progymnasium und im Guinguesaal untergebracht worden. Unter diesen Geiseln befinden sich der Bürgermeister einer Kreisstadt nahe Mülhausen und ein Pfarrer.

Brüssel wird nicht geräumt.

W.B. Berlin, 21. Sept. (Amtlich.) Die im Auslande verbreitete Meldung, daß Brüssel von den deutschen Truppen geräumt sei, ist falsch. Ebenjowenig trifft die Behauptung zu, daß der deutsche Befehlshaber die Räumung der Stadt als nahe bevorstehend angekündigt habe.

Ein Hochverräter auf der Kanzel.

Vorbezug, 20. Sept. In der Kathedrale Sankt Andreas wurde gestern abend die Messe für den Erfolg der Waffen der Entente-Mächte gehalten, bei der Wetterlé predigte. Er sagte, Gott verfüge über die Macht, die einzelnen Menschen zu strafen, und er werde auch die Massenfinden der Völker rächen, die nicht mehr zu leben verdienten. Frankreich sei unschuldig am Kriege. Gott müsse diesem heldenhaften Land daher den Sieg verleihen. Schließlich flehte er um den Segen Gottes, des heiligen Ludwig und des heiligen Johann von Rothringen für Frankreich.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Siegreiches Vorgehen der Oesterreicher gegen Serbien.
Berlin, 21. Sept. „Die Post-Zeitung“ meldet aus Sofia: Die hiesigen maßgebenden Stellen haben vertrauliche Berichte aus Risch erhalten, nach denen österreichisch-ungarische Truppen siegreich über die Drina vorgezogen sind und bereits drei serbische Regimenter gefangen und mehrere Kanonen erbeutet haben. Die Serben hätten aus Belgrad und Semendria Verstärkungen herangezogen. Ihre Hauptstellung bei Valjevo sei trotzdem erschüttert, jedoch in den nächsten Tagen mit einer entscheidenden Niederlage der serbischen Hauptkräfte gerechnet werden kann.

Russische Barbaren.

W.B. Berlin, 21. Sept. (Amtlich.) Aufgefangerener Funkpruch vom 25. August, 12 Uhr mittags. General Potowski an Kommandeur 1. Armeekorps: Ich bitte, unverzüglich weiterzugeben an 2. Infanteriedivision und Stab 23. Armeekorps, 7 Uhr 13 Minuten morgens an bst Der Kommandierende. Befehl: Eine Kompanie mit energischem Kommandeur ausscheiden mit dem Auftrag, alle Förster ohne Erbarmen zu erschießen.

Für die gegen General Martos erhobenen Beschuldigungen haben sich bisher keine Beweise erbringen lassen. Martos bestreitet seine Schuld; die Untersuchung wird fortgesetzt.

Die serbische Armee demoralisiert.

W.B. Sofia, 21. Sept. (Nicht amtlich.) Hiesige Blätter melden aus Risch, die Moral der serbischen Armee sei vollständig erschüttert. Bisher seien 1200 Cholerafälle in der serbischen Armee festgestellt und täglich stürben 200-300 Mann. Die staatlichen Banken seien von Valjevo, Gornji-Milanovac und Kragajewac nach Risch überführt worden. In einigen Artillerieregimentern hätten die Mannschaften gemutert und die eigenen Kanonen zerstört.

Sonstige Kriegsnachrichten.

Die Hilfe Japans im europäischen Krieg findet in England durchaus nicht den ungeteilten Beifall bei der Bevölkerung. Man ahnt wohl, daß man sich mit Japan einen Rivalen großzieht, der dem britischen Imperium im fernem Osten noch einmal recht gefährlich werden kann. Australien und Neuseeland haben dem Mutterlande Hilfe zugesagt. Diese Kolonien haben sich aber durch strenge Einwanderungsgeetze gegen die „gelbe Gefahr“ zu schützen versucht. Angeblich haben die Japaner ihre Hilfeleistung in Indien gegen eine etwa dort ausbrechende Erhebung davon abhängig gemacht, daß ihnen der Zutritt in die englischen Besitzungen im Stillen Ozean gestattet werde. Das wird in den australischen Dominien starken Widerspruch hervorrufen.

In dem Organ der englischen Arbeiterschaft, „Daily Citizen“, nimmt Herr W. Pitt, ein australischer Bürger zu dieser Frage Stellung. Er betont, daß die Jugend von Australien und Neuseeland militärisch erzogen sei, aber zu dem ausgesprochenen Zwecke, den kommenden Krieg gegen Japan vorzubereiten, die Invasion der gelben Rasse von den Küsten der Kolonien abzuwehren. Die englische Regierung habe den Japanern neben Kiautschou die deutschen Besitzungen Neu-Guinea und Samoa verbrochen.

Damit werde der Einfluß Japans im fernen Osten in hohem Grade gesteigert und es frage sich, ob die Vereinigten Staaten dies ruhig hinnehmen würden.

Witt schließt seinen Artikel: „In der Tat, das Ultimatum Japans an Deutschland ist eine Bedrohung des Friedens im fernen Osten.“

Seegefechte.

W.B. Berlin, 21. Sept. (Nicht amtlich.) Nach Mitteilungen aus Amsterdam hat die englische Admiralität am 20. September folgendes bekannt gegeben:

Der deutsche Kreuzer „Emden“ von der China-Station, der 6 Wochen lang ganz aus dem Gesichtskreis verschwunden war, erschien am 10. September plötzlich im Golf von Bengalen.

Hierzu wird von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: Bei „Emden“ handelt es sich keineswegs um ein kampffähiges Kanonenboot.

Die englische Admiralität gibt ferner bekannt: Der englische Hilfskreuzer „Garmania“ versenkte am 17. September einen bewaffneten deutschen Dampfer, vermutlich „Cap Trafalgar“.

Schließlich macht die englische Admiralität noch folgendes bekannt: In der Nacht vom 14. zum 15. September versenkte ein deutscher Dampfer auf dem Kamerun-Fluß das englische Kanonenboot „Dwarf“.

Kämpfe in den Kolonien.

W.B. Nairobi, 21. Sept. (Nicht amtlich.) Der britische Dampfer „Cavirondo“ brachte zwei deutsche Handelsboote auf dem Viktoriasee zum Sinken.

Kiautschou.

Rotterdam, 21. Sept. Aus Peking wird gemeldet: der zweite deutsche Legationssekretär in Peking, Freiherr von Redesel zu Eisenbach wurde bei einem Vorpostengefecht bei Tsingtau, wo er als Kriegsfreiwilliger Dienst getan hatte, getötet.

Verwundeten durch Dum-Dum-Geschosse.

W.B. Berlin, 21. Sept. (Nicht amtlich.) Der sächsische Arzt Dr. Efgren berichtet: In den Krankenhäusern Frankfurt und in dem Festungsgarnisonslazarett zu Mainz habe ich verwundete deutsche Soldaten untersucht, deren Verletzungen derartig schwer waren und deren Wunden einen so eigenartigen Charakter trugen, daß man

mit einer an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit annehmen kann, es seien in diesen Fällen sogenannte Dum-Dum-Geschosse völlerrechtswidrig verwendet worden.

Ein englischer Major aus der deutschen Gefangenschaft entwichen.

W.B. Berlin, 21. Sept. In der Nacht vom 19. zum 20. September ist Major Charles Alice Tate vom Yorkshire Light Infanterieregiment aus der Kriegsgefangenschaft in Logau entwichen.

Die militärische Lage im Westen.

W.B. Berlin, 21. Sept. Der „Berl. Lokalanzeiger“ schreibt über die militärische Lage u. a.: Wie aus den Mitteilungen des Großen Hauptquartiers hervorgeht, war das französische Vordringen bereits in den letzten Tagen erlahmt.

Aus der Verlustliste Nr. 27.

Infanterie-Regiment Nr. 142 (Mühlhausen). 8. Kompanie: Leutnant Hans Meißner, Somburg v. d. S., tot; Lt. Fritz Nöcker, Halle a. d. S., schw.

Die Drei.

Am Walde bei St. Quentin da brüllte die Schlacht, Da kämpften drei Nationen bis in die sinkende Nacht.

Dem gefallenem Freunde.

Du strittest mit uns — einer unter vielen, Tat war dein Wort.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing names and military details.

Wagner, Gren. Gänshirt, Vzd. Pfisterer, Ref. Friedrich Quack, Gren. Hammer, Gren. Hillenbrand, Gehr. Schmitt 2, Gren. Reimann, Gren. Vettel, Gren. Eberle, Gren. Reber, Gren. Quack, Gren. Sted, Gren. Hillenbrand, Gren. Graf, Ref. Wolf, Gren. Freim. Döhner, Gren. Rupp, Vzd. Haase, Gren. Wigand, Gren. Gramlich, Gren. Merkel, Gren. Duppner, Gren. Wolf, Gren. Schmarz, Gren. Bögele, Gren. Dummer, Gren. Buchholz, Ref. Klian, Gren. Freim. Böhm, Gren. Freim. Wernacher, Ref. Wid, Vzd. d. Ref. Höfer, Gren. Morlok und Gren. Schmitt, Gren. verw. — Ref. Mühsig, Gehr. Dietrich und Gren. Freim. Simon, tot. — Ref. Kemmerich und Gren. Heß verw.

8. Kompanie: Gren. Benedetti, Gren. Erlanger, Gren. Schleich, Gren. Werner, famill. tot. — Wehrmann Friedrich Giespar, Gren. Grundel, Vizefeldw. d. Ref. Weil, Gehr. Jung, Gren. Schwarz 2, Gren. Pils, Gren. Böbel, Gren. Müch, Gren. Haspar, Gren. Ehret, Gren. Grundel, Gren. Marbau, Gren. Feder, Gren. Schiele, Gren. Schweiler, Gehr. Klobach, UO. Demann, Gren. Wittmer, Gren. Vogt, Gren. Wolf, Ref. Pfister, Gren. Walz, Gren. Bauer, UO. Dertung, UO. Heinrich, UO. Schmitt, Gren. Busam, Gren. Maleska, famill. verwundet.

7. Kompanie: Gehr. Kleener, Gren. Jott, beide tot. — UO. Baumberger, UO. Edert, UO. Schwab, UO. Reimig, Gren. Ridel, Gren. Höfer, Gren. Rahn, Gren. Walch, Gren. Dief, Gren. Gog, Gren. Merk, Vizefeldw. Eichhorn, Ref. Anton Weder, Gren. Benz, UO. d. Ref. Saffelman, Ref. Fidor, Vizefeldw. Höfner, Vizefeldw. Gruber, UO. Wöfer, Gehr. Lehmag, Gehr. Dieß, Gehr. Haufe, Gren. Michelbach, Gren. Locher, Gren. Schäfer, Gren. Kibler, Gren. Gang, Gren. Wohlhartz, Gren. Kraus, Gren. Thomas, Gren. Gerfner, Gren. Riener, Gren. Bloch, Ref. Weder, Ref. Krieg, Ref. Rezbach, Ref. Erben, Ref. Jöt, Ref. Heberle, Gren. Pfeiffer, Gren. Schell, Gren. Barth, Gren. Weich, Gren. Freim. Kruman, Gehr. Benz, UO. Saulis, Gren. Freim. Christmann, Gren. Wanzler, Gren. Arnold, Gren. Seimig, Ref. Kerdlinger, Gren. Schröder, Gren. Gorch, Ref. Weis, Gren. Schreiber, Ref. Stadler, Ref. Koch, Vizefeldw. der Reserve Stiel, Gren. Monomski, famill. verwundet.

8. Kompanie: Vizefeldw. d. Ref. Schmidt, Grenadier Jannagel, beide tot. — Vizefeldw. Gude, Gehr. Rau, Gren. Fröhlich, Gren. Rätz, Ref. Burg, Gren. Freim. Red, Gren. Michel, UO. Derr, Gren. Gorenja, Gren. Frank, Gren. Hirdigen, Ref. Wendle, Gren. Wolff 2, Gren. Wanzinger, Gren. Daup, Gren. Wintwies, Ref. Müller, Ref. Jeller, UO. Minch, Gren. Rolanus, Gren. Bernardi, Gren. Widenhäuser, Ref. Sturm, Gren. Riel, UO. d. Ref. Ebert, Gren. Dumbert, Gren. Lott, Ref. Dertel, Gren. Gärtner, Feldw. Werner, Gren. Winnewieser, Gren. Kreisler, Gren. Segmann 2, Ref. Klemm, Gren. Weber, famill. verwundet.

9. Kompanie: Leutnant d. Ref. Weder verw. Gehr. Stähler, Gren. Eisele, Ref. Luz, famill. tot. — Ref. Groß, Gehr. Kühnert, Gren. Freudenberger, Ref. Koller, Ref. Högler, Gren. Unteroffizier d. Ref. Seel, UO. Meyer, Gren. Kuch, Gren. Arnold, Ref. Rohold, Ref. Guiteimer, Gren. Edert, Ref. Stöffler, UO. d. Ref. Binder, UO. d. Ref. Baach, Ref. August Schmidt, Ref. Traber, Gren. Kuntz, Gren. Koch 2, Gren. Edert, Gren. Jörber, Gren. Borberger, Ref. Gerimner, Ref. Kuhn, Ref. Brudel, Vizefeldw. Niggmann, Gren. Wehling, Grenadier Schwab, Ref. Staubel, Ref. Welter, Gren. Baumann, Gren. Schmitt, Gren. Henn, Gren. Grüber, Gren. Weidenbraut, Gren. Wibe, Gehr. d. Ref. Minich, Gren. Franziskus, Ref. Gärtner, Ref. Leberger, Gren. Engelhardt, Gren. Trapp, UO. Hartmann, Gren. Schmitt 4, Gren. Höß, famill. verwundet.

10. Kompanie: Gehr. Keller tot. Vzd. d. Ref. Pfisterer, Ref. Frik 1 verw. Gren. Wagner und Gehr. Stephan tot. — Ref. Weder, Gren. Schmitt, Gren. Wehringer, UO. Knobloch, Gren. Römle, Gren. Baumann, Ref. Mayer, Gren. Worr, Ref. Bergberg, Gren. Jerschke, famill. verw. — Gren. Kunz tot. UO. d. Ref. König, Ref. Schmitt, Lamb. Gut, Gren. Greter, famill. verw. Gren. Dieß tot. Ref. Hagel, Serg. Laube 1 und Gren. Rieß, verw.

11. Kompanie: Hauptm. Kollenberg, Lt. v. Seimbürg, Gren. Freim. Konrad, Ref. Schimmel, Gren. Senger, Gehr. Oberacker, Gren. Recke, Ref. Weß und UO. d. Ref. Rader, famill. verw. — UO. d. Ref. Basser, Gren. Wagner und Gehr. Stephan, tot. — Ref. Oberacker, Gren. Freim. Gehr. Rovaß, Gren. Duißel, Gren. Groß, Gren. Baumann, Gren. Baam, Ref. Keller, Ref. Kuntz, Gren. Vogel, UO. d. Ref. Kuntz, Gren. Vogel, UO. d. Ref. Rader, Ref. Gärtner, Gren. Wehringer, Gren. Peter, Gren. Bodmann, Gren. Weinger, Gren. Kämpf, UO. Vier, Gren. Schön, Gren. Wolf, Gehr. Dimand, Ref. Boll, Vzd. Waier, Gren. Weich, Gren. Weisel, Gren. Schifferner, Gren. Lotner, Gren. Ruch, Gren. Wolf, Gren. Köppler, Gren. Fünf, Gren. Köhnecht, Gren. Kaiser, Gren. Zimmermann und Ref. Heuland, verw.

12. Kompanie: Gren. Gott tot. Gehr. Schmitt, Gehr. Weich, Ref. Dörner, Feldw. Lt. Süß, Gren. Dider, Gren. Fiegler, Ref. Knapp, Ref. Gehr. Schmitt, Gren. UO. Thanner, Gren. Schapp, Gren. Kircher, Gren. Linder, Ref. Sebinger, Gren. Riel, Ref. Friedel, Gren. Semmelmeier, Gehr. Vaier, Gren. Wolf, Gren. Epitaph, Gren. Schieber, Gren. Weber, Ref. Weich, Gren. Weimer, Gren. Weibert, Gren. Günther, Gren. Krause, Gren. Arpaha, Ref. Roth, Gren. Kändler, Gren. Paier, Ref. Henrich, Ref. Gärtner, Gren. Nager, Ref. Köppler und Gren. Schoppert, famill. verwundet.

13. Kompanie: Gren. Hermann, Gren. Freis, Ref. Sped, Gren. Kaufser und Gren. Altes, verw. Ohne Kompanieangabe: Gren. Thome 2, Ref. Reumann und Kriegsref. Kirzgeher verwundet.

(Fortsetzung folgt.)

Bücher mit Lebensmitteln begann, wandte sich die Zeitung der Konjungenossenschaft im Zeitungsbereich Mainz an das Eisenbahnpräsidium, wegen Aufhebung des Verbotes. Eisenbahnpräsident Laurig macht jetzt bekannt: „Die Mitgliedschaft von Beamten und Arbeitern der Staatseisenbahnverwaltung bei der Konjungenossenschaft wird nicht weiter beanstandet.“

Kriegs-Patriotismus und rentables Geschäft
Juden einzelne Unternehmer noch immer mit einander zu vereinbaren, obwohl die Presse aller Parteien und zum Teil auch die Militärbehörden energisch dem Unfug zu steuern gewillt sind.

Der weltbekannteste Plan- und Zeltfabrik Stromeier u. Co. in Konstanz am Bodensee hat die Militärverwaltung die Herstellung und rasche Ausführung sogenannter Zeltbahnen übertragen. Natürlich ist dies ein sehr lukratives Geschäft, denn die Aufträge sind groß. Was tut die Firma Stromeier? Sie erläßt in den Tageszeitungen unter der zugkräftigen Unterschrift: „Arbeitslosigkeit während des Krieges“ eine lange Aufforderung, daß sich Heimarbeiterinnen melden sollen, denn sie verrichteten ein patriotisches Werk und würden dazu beitragen, „die im Felde stehenden Truppen zu unterstützen und durch Fertigung von Ausrußgegenständen direkt mitzugewinnen für die Erhaltung des guten Gesundheitszustandes der Truppen.“

Und, so mühte der Satz zu Ende geführt werden, „zur weiteren Anbahnung des Reichthums der Firma“. Denn diese ist „nobel“ genug, den Heimarbeiterinnen, welche sich bereitwillig in großer Zahl gemeldet haben, für Teile der Zeltbahn, an welchen rund 9 Stunden gearbeitet werden muß, 65 Pfennig — also einen Stundenlohn von 7 Pfennig — zu bieten.

Die Firma versteht sich aber auch sonst noch auf die Begleiterscheinungen der Kriegszeit. Sie wendet sich nämlich in ihrem Heimarbeiterinnengesuch auch „an solche Frauen und Mädchen, die in Friedenszeiten keine Lohnarbeit verrichten“. Alles zur höheren Ehre des Kriegs-Patriotismus und — des Unternehmerrückgewinnes.

Es scheint uns dringend erforderlich, daß die Militärbehörde, welche der Firma Stromeier ihre großen Aufträge erteilt hat, auf die Stellung dieser Ausbeutung wehrloser Heimarbeiterinnen bedacht ist.

Aus der Partei.

Genosse Wendel schreibt auf eine Anfrage hin an unser Freiburger Parteiblat:

U. S. L. Da meine Karte Sie nicht erreicht zu haben scheint, diene Ihnen folgendes zur Mitteilung: Nachdem ich mich erst der Heeresverwaltung im allgemeinen zur Verfügung gestellt habe, bin ich Mitte August als Freiwilliger in das Landjägerbataillon Frankfurt a. M. eingetreten. Gründe: 1. wollte ich nicht hinter dem Ofen hocken, wenn ein ganzes Volk im Kampfe um seine Existenz aufsteht; 2. war es meine Absicht, überall durch Wort und Tat im Sinne der im Krieg arg mangelnden — Menschlichkeit zu wirken. Was ich in dieser Richtung in den acht Tagen, die ich lebhafte in Weßling war, geleistet habe, würde allein schon eine Rechtfertigung, wenn es einer solchen bedürfte, meines Schrittes bedeuten.

Frankfurt a. M., 11. September 1914.
Heßen Gruß Ihr Hermann Wendel.

Aus dem Lande.

Offenburg.

Die soziale Rückständigkeit Offenburgs. Man schreibt uns: Hier konnte man sich gleich andern Städten noch nicht dazu entschließen, weder vom Stadtrat noch vom Bezirksamt für die Familie der Kriegsteilnehmer eine Zulage zu den gesetzlich festgesetzten Beträgen zu gewähren. Wie muß es unsern Kämpfern und Familienvätern im Felde zu Mute sein, wenn sie wissen, daß ihre Angehörigen am Hungertuche nagen müssen und die Gasmünze zu zahlen in den meisten Fällen unterbleiben muß? Nach dem Feldzuge werden die Kriegsteilnehmer gleich gekündete Mietverträge vorfinden. In allen Städten hat man 40, 60 bis 100 Prozent Zuschläge zu den gesetzlichen Beträgen bewilligt. Die Stadt Rehl hat sogar 150 Prozent zugesprochen. Wie bedauerlich muß dies für Offenburg wirken. Der Stadtrat schreibt dann, daß aus dem Mitteln der Kreisasse etwas gegeben sollte. Macht aber die Rechnung ohne die Bezirksräte, bei denen die Forderung nach ausreichender Fürsorge für die Zurückgebliebenen kein Verständnis findet. Es sollte auch diesen Herren einleuchten, daß man mit 9 M. für die Frau und 6 M. pro Kind nicht auskommen kann.

Der Bezirksrat beschloß in seiner ersten Sitzung, die Unterstützungsgelände „von Fall zu Fall zu prüfen“, nachdem ein Antrag der Stadtgemeinde eine festgesetzte Kaufhöhe zu bewilligen auch in der zweiten Sitzung abgelehnt wurde. Jetzt finden sich in der dritten Sitzung Beschlüsse, wo die Besuche geprüft und zum großen Teil in den Papierkorb oder Aktensackel wandern, obwohl dem Bezirksrat Fälle unterbreitet wurden, wo die Unterstützung teilweise pro Kopf nur 10 und 15 Pf. beträgt. Hier einige Beispiele, wie hoch die Unterstützung für manche Familien sich beläuft.

Eine Frau mit vier Kindern erhält 33 M. monatlich. Davon muß die Miete, die für eine sechsköpfige Familie 24 und 30 M. beträgt, bezahlt werden, verbleiben also zum Leben für fünf Köpfe monatlich 3 bis 9 M. Ein anderes Beispiel: Eine kinderlose Familie hat eine 3 Zimmerwohnung gemietet, für die sie bis zu 30 M. zahlen muß. Ein Zimmer hat sie an einen Mieter abgegeben, der selbst zur Fülle mußte, Krieg dafür tritt keiner ein. So erhält die Frau 9 M. monatlich, damit soll sie die Miete zahlen und auch noch einen Monat leben. Wie man dies fertig bringen kann, müssen die Herren Bezirksräte einmal vormachen. Solche Fälle liegen hier zu Dutzenden vor und trotzdem kann sich der Bezirksrat noch nicht entschließen, Kaufhöhe zu bewilligen. Sache des Gemeinderats und Bürgerausschusses muß es jetzt sein, hier etwas greifbares zu schaffen. Von dem „Wohlvollen“ der Herren Bezirksräte können die Familien nicht leben. Es gilt, den Familienvätern, die draußen im harten Kampfe stehen, die Sorge um die Frigen zu Hause zu erleichtern.

Söllingen, 20. Sept. Wiederum ist einer der Unstigen für das Vaterland gestorben. Erst im Laufe dieser Woche erhielt die Frau unseres Genossen Jakob Weich, der in der Schlacht in den Vogesen am 21. v. M. verwundet wurde und am 24. Aug. seinen Wunden erliegen ist, entgültigen Beiseid. Derselbe liegt nun begraben auf dem Friedhof in Niederweiler bei Saarburg. Eine Gedächtnisfeier für den Gefallenen fand heute vormittag in der Kirche statt. Der Militärverein, der Gesangsverein, sowie

die Gemeindeverwaltung nahmen in corpore an derselben teil. Herr Pfarrer Neu hielt die Gedächtnisrede und der Gesangsverein sang das Lied „Verlaß mich nicht!“

Deutscher Arbeiterfängerbund Gau Baden.

Wie auf allen Arbeitercorporationen, so lastet auch die jetzige Zeit schwer auf dem Arbeiterfängerbund und den angehörigen Vereinen. Zahlreich sind unsere Mitglieder dem Ruhe fürs Vaterland gefolgt, sodah an manchen Orten nur noch sehr wenig unserer Sängere angutreffen sind. Um aber unserem Kulturwerk, das so schöne Hoffnungen zeitigte, die bedeutenden Ertragsverluste zu erhalten, sehen sich Bundes- und Gauverbände veranlaßt, nachfolgende Bitte an die noch vorhandenen Mitglieder und Anhänger unseres Arbeiterfängerbundes zu richten:

Wie aus unserer Presse ersichtlich, nehmen unsere Vereine in allen Teilen des Reiches nach der ersten großen Besetzung allmählich ihre regelmäßigen Übungsstunden wieder auf. Dieses Aufschwüßbeweisen ist ein erfreuliches Zeichen, das von der Erkenntnis zeugt, daß auch in dieser schweren Zeit die Pflege des Geistes und des Gemüths, die im Felde ihren schönsten Ausdruck findet, nicht verkümmern darf. Um nun die geschäftlichen Maßnahmen treffen zu können, erläßt die Gauleitung die Bitte an die noch vorhandenen Vereinsvorstände, sowie an die Mitglieder derjenigen Orte, an welchen die Vorstände abwesend sind, zuverlässige Adressen an den Gauvorsitzenden F. Hörrle, Wielandstraße 2, Karlsruhe, mitteilen zu wollen, damit an sämtliche Mitglieder weitere geschäftliche Mitteilungen erfolgen können.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Tod fürs Vaterland starben: UO. d. Ref. Willi Bah in Karlsruhe, Eugen Feuerpeil in Mannheim-Heidelberg, Jot. Bah in Pforzheim, Baharbeiter Paul Schmitt in Wittig,hausen bei Tauberbischofsheim, Obermatrose Josef Stahl aus Freudenberg bei Wertheim, Gehr. Johann Baumann in Weßling, Steinbauer Ader Sieber und Landwirt Friedel Schwanz in Schwemlingen (Amt Weßling), Gren. Karl Hänsler aus Altmense bei Kullendorf, Inf. Karl Hänsler in Andelsheim bei Ueberlingen, Bernhard Weßling aus Immenstaad, Artilleriehauptmann Max Witlum aus Pforzheim, Sohn des national. Reichstagsabg. Wittum in Pforzheim, Martin Baumann in Kirchheim bei Heidelberg, Wilhelm Fester in Gaggenau, Ref. Johann Umiger in Bingen bei Lörach, Landwehrr. Karl Jäh aus Rehl und Ref. Johann Wagner aus Konstanz.

Der Besuch der Schlachtfelder.

Der kommandierende General hat folgende Anordnung getroffen, welche vom Ministerium des Innern zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird: Der Verkehr aus Baden, Württemberg und der Schweiz über den Rhein nach dem Esch zum Besuch der Schlachtfelder und der stehenden Truppen hat einen Umfang angenommen, der mit den Interessen des Heeres nicht mehr vereinbar ist. Für die Ausstellung von Passierscheinen über den Rhein nach Baden sind allein die Kommandanturen, Pflanzhäuser und der Festung Neubreisach zuständig. Für den Verkehr über den Rhein nach dem Esch sind nur die Brückenpfortkommandanten (einschließlich Neubreisach) zur Ausstellung von Passierscheinen befugt. Die genannten Dienststellen sind angewiesen, jeden Einzelfall besonders zu prüfen und Passierscheine nur in wirklich begründeten Fällen abzugeben.

Aus der Stadt.

* Karlsruhe, 22. September.
Zur Erleichterung des Besuchs kranker oder verwundeter deutscher Krieger,

die sich innerhalb Deutschlands in ärztlicher Pflege befinden, werden mit sofortiger Gültigkeit für das Gebiet der deutschen Staatseisenbahnen nachstehende Tarifbestimmungen eingeführt:

1. Angehörige kranker oder verwundeter, in ärztlicher Pflege innerhalb Deutschlands befindlicher deutscher Krieger werden zu deren Besuch in der zweiten, dritten oder vierten Klasse zum halben Fahrpreis, in Schnellzügen außerdem gegen tarifmäßigen Zuschlag, befördert. In Baden und Wagnen (rechtsrh.) tritt an Stelle der vierten Klasse die dritte Klasse Personenzug.
2. Als Angehörige gelten Eltern, Kinder, Geschwister, Ehefrauen und Verlobte.
3. Zwei Kinder vom vollendeten 4. bis zum vollendeten 10. Lebensjahre werden für eine Person gerechnet; für ein einzelnes Kind innerhalb dieser Altersgrenze ist ohne weitere Ermächtigung eine halbe Fahrkarte zu lösen.
4. Die Fahrpreisermäßigung wird nur für Reisen über 50 Kilometer gewährt.
5. Die Fahrkarten zum halben Preise werden von den Fahrkartenausgaben auf Grund der nach besonderem Muster ausgestellten Ausweise verabsolgt.
6. Die Ausweise müssen enthalten:
Namen der Reisenden,
Anfangs- und Endstation der Reise,
Reiseweg,
Bescheinigung mit Stempel und Unterschrift der Ortsbehörde, daß die Reisenden Angehörige kranker und verwundeter deutscher Krieger sind.
Vordrucke zu diesen Ausweisen werden vom Rechnungsbureau (Abteilung für den Drucksachendienst) der Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen an die Ortsbehörden unentgeltlich abgegeben. Der Bezug wird auf Wunsch durch die Stationen vermittelt.
7. Die Ausweise werden von den Fahrkartenausgaben bei jeder Lösung einer Fahrkarte abgestempelt und den Inhabern zurückgegeben, die sie dem Fahrpersonal auf Verlangen vorzuzeigen haben. Bei Beendigung der Rückfahrt sind die Ausweise mit den Fahrkarten abzugeben.

* Stadt. Arbeitsamt, Fähringerstraße 100. Im Monat August 1914 gelangten in dem männlichen Arbeitsnachweis 1658 Arbeitsstellen an den gleichen Monat v. J. zur Anmeldung. Arbeitsuchende meldeten sich 2768 (3367), eingestellt wurden 1369 (1740) Personen. — Im dem weiblichen Arbeitsnachweis wurden 1439 (1023) Arbeitsstellen angemeldet, 1549 (965) Personen suchten um Arbeit nach, eingestellt wurden 1108 (692) Personen.

In der Abteilung Wohnungs- und Schlaffstellen nachweis wurden 62 (142) kleine Wohnungen, Zimmer und Schlaffstellen angemeldet und vermietet 7 (41).
Bei der Rechtsauskunftstelle suchten 489 (441) Personen in 515 (449) Fällen um Rat und Auskunft nach.

Deutsche Politik.

Arbeit für Kriegsgefangene.

Im Westen sind in den letzten Tagen größere Gejungenentransporte in Sennelager, in Munster, Münster, Minden usw. eingetroffen. Von Bauunternehmern werden Hunderte von Arbeitern für den schleunigen Bau von Baracken gesucht.

Der Kreisrat des Kreises Raderborn hat eine Anleihe von 150 000 Mark zum Ankauf von Oeländereien in der Nähe des Truppenübungsplatzes Senne aufgenommen. Die in Sennelager untergebrachten Gefangenen sollen zur Kultivierung der Flächen herangezogen werden.

Reichsgericht und Krieg.

Der dritte Strafsenat des Reichsgerichts hat beschlossen, in all den Revisionsachen nicht zu verhandeln, in denen angenommen werden kann, daß der Angeklagte zum Militär eingezogen ist. Ferner soll auch über Revisionen von solchen Angeklagten nicht verhandelt werden, die ihren Wohnsitz in einer vom Kriege betroffenen Gegend haben. Eine Ausnahme soll nur dann gemacht werden, wenn der Senat die Möglichkeit für vorliegend erachtet, daß die Revision zugunsten des Angeklagten entschieden wird.

Der neue Kurs.

Den Beamten und Arbeitern der hessisch-preussischen Staatsbahn war es leibter unterlagt, Mitglieder freier Konjungenossenschaften zu werden. Als bei Beginn der Mobilmachung der schamlose

Die Arbeitsvermittlung erfolgt für Arbeitgeber (auch Dienstverpflichteten) wie für Arbeitnehmer (Dienstboten) völlig unentgeltlich, ebenso die Nachweisung von Kleinwohnungen und Schlafstellen. Auch ist die Erteilung von Rechtsauskünften an minderbemittelte Personen und die Anfertigung von Schriftstücken gänzlich kostenlos.

* Aus dem Stadigarten. Die Direktion teilt uns mit, daß von heute ab die Fütterung der Seelöwen um 11 Uhr vormittags und um 5 Uhr nachmittags stattfindet.

* Vom Badischen Roten Kreuz. In der gestrigen Sitzung wurde eingehend die Frage besprochen, ob die Liebesgaben mit dem Automobil oder mit der Eisenbahn befördert werden sollen. Eine einzige Autofahrt kostet bis zu unseren Truppen und zurück 2-3000 Mk., eine Summe, für die man viele Liebesgaben und sonstige Bedürfnisse anschaffen kann. Dennoch will man die Benutzung der Kraftwagen in allen eiligen Fällen beibehalten, namentlich wenn die Truppenkommandos selbst um Sendungen bestimmter Gegenstände bitten. Bei Massentransporten wird man jedoch immer die Eisenbahnbeförderung benutzen müssen. Weiter wurde beschlossen, an die zuständigen Stellen mit der Bitte heranzutreten, das Gewicht einer Postsendung nach dem Felde auf 1 Pfund zu erhöhen, so daß es auch möglich ist, z. B. ein Domb zu versenden. Die Kranken, die ihrer Genesung entgegensehen, sollen aus den Lazaretten des Roten Kreuzes in Genesungsheime verbracht werden. Diese warten auch nur darauf, Befehle zu erhalten. So stehen in Dürreim 200 Betten noch ganz leer. Die Ueberweisung erfordert außer dem ärztlichen Gutachten eine Reihe von Formalitäten.

* Genaue Feststellung der Verluste. Im Interesse einer umfassenden und zuverlässigen Bekanntgabe der deutschen Verluste während des Krieges hat das Ministerium des Innern folgende Anordnungen getroffen: 1. Die deutsche Verlustliste wird dem „Staatsanzeiger“ beigelegt. 2. Die Bezirksämter geben auf der Verlustliste die Namen der toten, verwundeten oder vermissten Bezirksangehörigen auszusuchen und die Auszüge im amtlichen Verbandsorgan zu veröffentlichen. 3. Die Gemeindebehörden haben die Verlustliste und die im amtlichen Verbandsorgan veröffentlichten Auszüge in geeigneter Weise öffentlich auszuliegen.

* Zeitgemäßer Vortrag im großen Rathausaal. Die Mobilmachung mit den kriegerischen Ereignissen äußert einschneidende Wirkungen auf das Rechtsleben und die Rechtsprechung. Deshalb hat auch der Bundesrat zur Verringerung der wirtschaftlichen Nachteile im Gewerbe, Handel und Verkehr Notgesetze verschiedener Art erlassen. Aber noch mehr als dies muß der Gemeinwohl starke Gefühle aufkommen lassen für die gemeinsame Pflicht und das gemeinsame Interesse, um die furchtbaren Schäden des Krieges im Wirtschaftsleben zu lindern. Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß der Gewerbeverein in Karlsruhe nächsten Donnerstag, 24. September, abends 8 Uhr, im großen Rathausaal in einer allgemeinen Versamm-

lung Gelegenheit gibt, durch einen Vortrag von Herrn Landgerichtsrat Dr. Fromberg-Karlsruhe über „Die Einwirkungen des Krieges auf Rechtsverhältnisse des Privatrechts“ aufzuklären zu wirken. — In diesem zeitgemäßen Vortrag werden u. a. behandelt: Schuld- und Wechselverbindlichkeiten, Anstellungsverhältnisse, Dienst- und Arbeitsverhältnisse (gewerbliches Lehrverhältnis), Mietverträge, Kauf- und Veräußerungsverträge, Werkverträge, private Versicherungsverhältnisse usw. Auch die gesetzlichen Arbeiterversicherungen und Kreditverhältnisse sollen den Gegenstand der Erörterung bilden. Alle interessierten Kreise sind zu diesem Vortrage eingeladen.

Letzte Meldungen zu den Kriegswirren. Keine Beteiligung Südafrikas am Krieg.

W.B. Berlin, 22. Sept. Daß im südafrikanischen Abgeordnetenhaus die Anträge auf Beteiligung am Krieg abgelehnt wurden, will die „Kölnische Zeitung“ über Holland erfahren haben.

Unruhen in Aegypten.

W.B. Berlin, 22. Sept. Die „Times“ sprechen von einem vom 6. September datierten Brief eines in Kairo lebenden Österreicher, wonach laut „D. Z.“ in Kairo Unruhen ausgebrochen seien.

Eine verbotene Versammlung. — Der „Vorwärts“ konfisziert.

W.B. Berlin, 22. Sept. Das Stuttgarter Generalkommando verbietet laut einem Telegramm des „Berliner Tagblatt“ eine geplante sozialdemokratische Versammlung, in der der Abg. Liebknecht gegen die Annexionshese sprechen sollte. Das Erscheinen des „Vorwärts“ in Berlin ist vom Oberkommando gestern auf 3 Tage verboten worden.

Zu den Kämpfen im Westen.

Berlin, 22. Sept. Zu dem Uebergang der deutschen Truppen im Westen aus der Defensiv zur Offensiv schreibt der militärische Sachverständige der „Morgenpost“: Der Angriff ist für die Deutschen schwierig, denn es ist ein reiner Frontangriff gegen eine mit allen Mitteln der Kunst und Technik besetzte Feldstellung, die auf den Flügeln durch Befestigungen gesichert ist. Ein deutscher Angriff kann nur langsam vor sich

gehen, aber er geht vorwärts, das ist die Hauptsache. Das Hauptquartier meldet siegreiches Vorgehen bei Reims und Verdun.

Die Beschließung von Reims.

Berlin, 22. Sept. Daß die Kathedrale von Reims in Germanischer Hand, gibt dem „Berliner Lokalanzeiger“ Anlaß, festzustellen, daß französische Geschütze bei der Kathedrale aufgestellt und ihrerseits zu feuern begonnen hatten. Daß sie dadurch die deutsche Artilleriefeuer auf das ihnen als Dedikationsdienende Gotteshaus lenken mußten, verstand sich von selbst.

Geht England zur allgemeinen Dienstpflicht über?

W.B. Bern, 22. Sept. Der „Dund“ vom Sonntag bringt einen Brief aus London unter der Ueberschrift: Treibt England die allgemeine Wehrpflicht zu? Die von Asquith verkündeten 500 000 Mann für das reguläre Heer müßten sich für die Dauer des Krieges oder für drei Jahre verpflichten. Dies seien genau die Bedingungen, unter denen Lord Kitchener das Kriegsgesamt übernommen habe. Es gebe der nicht fehl, der darin den Anfang eines erzwungenen Verdienstes erblicke. Es fehlten sich zuerst meist junge Männer des Bürgerstandes, deren Väter die Gefahr des Landes erkennen. Aber auch die parlamentarischen Leiter der Arbeiterpartei hätten die Genossen zur Anwerbung aufgerufen. Es sei dies bemerkenswert, weil bisher die Arbeiter konsequent die Mitwirkung bei der Wehrarbeit für das Heer abgelehnt hätten.

Briefkasten der Redaktion.

„Stimmen aus dem Publikum“. Staatsbahn betr. Ihre Zuschrift wäre zur Aufnahme geeignet, sie ist jedoch ungenügend. Wir können sie deshalb nicht berücksichtigen, wenn Sie uns Ihren Namen und Adresse nicht angeben.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil Wilhelm Kuhn; für den Inseratenteil Gustav Krüger; beide in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Reste Reste

für Knaben-Anzüge und Hosen passend, empfiehlt sehr billig

W. Wolf jr. Kaiserstrasse 82a.

Residenztheater
Waldstrasse 30
Der ersten Lage entsprechend würdiges
Programm
mit musikal. Illustration.
Nat Pinkerton und das geheimnisvolle Dreieck. Detektiv-Schauspiel in 2 Akten.
Waffenbrüder. Drama.
Eine Reise durch die alte französische Landschaft Querey.
Die Valentré-Brücke in Cohora.
Das Fort Baxbacane.
Der Fluss Dordogne.
Das alte Dorf Rocamadour, ein berühmter Wallfahrtsort.
Die Stadt Uzerche am Fluss Vézère.
Die Gimel-Fälle.
Anbau und Verarbeitung d. Zuckerrohrs auf Java.

Der alte Glöckner
Ein modernes Schauspiel in 3 Akten.
Die Truppe Solo als Kraftkünstler, führen athletisch. Uebungen aus.
Falls ein Film durch die gegenwärtig. Post- bzw. Eisenbahnbeförderungsverhältnisse verspätet — erst nach Tagen — eintreffen sollte, so ersuche höflich, um gefl. Nachsicht.

Pfannkuch & Co
Neuer süßer **Apfelmoff**
Liter 25 Pfg.
Pfannkuch & Co
G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Persil
Das selbsttätige Waschmittel für Hauswäsche!
Henkel's Bleich-Soda

J. Blums
Zug- u. Störvorrichtung mit 2 Stangen für Vorhänge und 3 Stangen für Stör und Vorhänge fertig zum Gebrauch. Jeder kann dieselben auf- und abmachen.
Polierte Holzgalerien in allen Längen. 105 Gold- und dauerhafte Ware. Alles eigenes Fabrikat mit Motorbetrieb. — Preisliste gratis. —
Nur bei **J. Blum,** Schützenstr. 49 Telef. 3097

Kolporteur
die den Vertrieb gangbarer zeitgemäßer Literatur, Postkarten etc. übernehmen wollen, per sofort gesucht. Näheres zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Feldpost-Packungen
in allen Grössen und für jeden Zweck.
Bureau- u. Lagerkasten
Massenfabrikation aller Arten von Cartonnagen für die Industrie jeder Branche.

Süddeutsche Cartonnagenwerke
Karlsruhe Luisenstrasse 24
Ersuchen erschieuen:
Geographische Postkarte
des westlichen und östlichen Kriegsschauplatzes in mehrfarbigem, klarem Druck. Praktische Orientierungstafel in Taschenformat. 15 Pfg.
Buchhandlung „Volksfreund“
Karlsruhe, Luisenstrasse 24.
Scherrstr. 6a, 1. St., gut möbl. Zimmer billig zu vermieten.
Herb, geb., mit Kupferstich, billige abzug. Ufflandstr. 35, 1. St.

Vereinigte Karlsruher Turnvereine.
Turnerische Ausbildung des Landsturms.
Tausende Landsturmpflichtiger sind dieser Tage zum Dienst mit der Waffe ausgehoben worden. Darunter viele Männer in vorgerücktem Lebensalter, die lange Jahre hindurch sich von jeder körperlichen Übung fernhielten. Die Ertragung der großen Anstrengungen, die der Militär- und Kriegsdienst mit sich bringt, setzt einen kräftigen, gelenkigen und widerstandsfähigen Körper unbedingt voraus. Um den Landsturmpflichtigen Karlsruhes die Möglichkeit zur körperlichen Betätigung zu bieten, veranstalten die vereinigten Karlsruher Turnvereine Leistungsabende, an denen die Landsturmpflichtigen unter Leitung erfahrener Turnwart und Vorkuriers durch zweckdienliche Übungen körperlich aus- und durchgeformt werden. In Ermangelung verfügbarer Turnhallen finden diese Leistungsabende in Karlsruhe in der **Städt. Festhalle** (großer Saal) jeweils **Dienstag und Freitag** von 8-10 Uhr abends statt.
Für den Städt. Festhalle steht die neue Sporthalle dafelbst (Hardtstraße 1) zur Verfügung. **Neue Leistungsabende Dienstag, 22. September.** Kosten erwachsen den Teilnehmern nicht. Anmeldungen an den Turnabenden. (Zuschüsse mitbringen.)
Landsturmpflichtige! Benützt in eigenem Interesse diese Gelegenheit und kommt zahlreich zum Turnen!
Der Vorsitzende. 8138

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.
Cheaufgebote vom 17. Sept.: Anton Wöbdt von Neuwiler (A. Wöhl), Bäder und Bier hier, mit Katharina Maier von Mosbach. Alfons Bürger von hier, Telegavbenassistent hier, mit Elsa Roll von hier. Wilhelm Bruch von Neßlen (Rheinland), Kaufmann hier, mit Anna Margarete Neuwirth von hier. Leonhard Winterhalder von Röttenbach i. Schw., Bier hier, mit Ludwina Grieshaber von Döggingen (Amt Donaueschingen).
Geburten vom 12. bis 18. Sept.: Wilhelm, Vater Franz Jang, Maurer. Elsa Marie, Vater Karl Geiger, Kutcher. Rosa, Vater Karl Wild, Schmied. Walter Erich, Vater Karl Lamprecht, Eisenbahnschaffner. Magda Elisabeth, Vater Siegfried Kemmer, Diplomingenieur. Helene, Vater Wilhelm Schüller, Hoftheaterfriseur. Maria Anna, Vater Eberhard Stühling, Kaufmann. Johanna, Vater Friedrich Eder, Landier. Johanna, Vater Ernst Kofler, Plakmeister. Wilhelm Joseph, Vater Wilhelm Möhle Kaufmann. Verold Baldemar, Vater Joseph Bauer, Techniker. Wilhelm Heinrich, Vater Heinrich Vollm, Tagelöhner. Oskar, Vater Cyril Beklan, Briefträger. Wilhelm Friedrich, Vater Rudolf Farr, Hauswirtschafter. Adolf Leopold, Vater Adolf Eberhard, Wagenführer. Friedrich Gustav, Vater Friedrich Schneider, Kartonnagezusammenbauer. Siegfried Albert, Vater Christ. Sprangel, Kaufmann. Joseph, Vater Joseph Roschke, Schuhmacher. Alfons Heinrich Kurt, Vater Johannes Peter, Postanwärter. Vertha, Vater Valentin Wöhlhoff, Fabrikarbeiter. Hermine Frida, Vater Joseph Gregor Pfeffinger, Fuhrmann. Leopold Karl, Vater Leopold Glaser, Stadtagelöhner.
Todesfälle vom 17. bis 18. Sept. André Paladini, Soldat, franz. Inf.-Reg. 112, ledig, alt 23 Jahre. Karoline Wagner geb. Maier, alt 86 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Isak Wagner. Theodor Jakob Stoll, Kutcher, Chemann, alt 38 Jahre. Karoline Kromer geb. Straus, alt 78 Jahre, Witwe des Fabrikanten Karl Kromer. Karl Ignaz Huber, Priv., Chemann, alt 77 Jahre. Juliana Griesinger, ledig, alt 71 Jahre. Friedrich Moosmann, Bahnmeister, Chemann, alt 43 Jahre. Johannes Demont, Soldat, franz. Inf.-Reg. 16, ledig, alt 21 Jahre. Sofie Gentner geb. Herr, alt 87 Jahre, Witwe des Oberberufors Karl Gentner. Ernst Müller, Oberkellner, Chemann, alt 69 Jahre. Theresia Baumeister geb. Effen, alt 80 Jahre, Witwe des Dienstmannes Martin Baumeister. Emil Calvrotov, Malermeister, Chemann, alt 45 Jahre. Friederike Nibel geb. Lehmann, alt 77 Jahre, Witwe des Priv. Georg Nibel. Lydia, alt 1 Jahr 7 Monate, Vater Martin Geiß, Uhrmacher. Margarete, alt 3 Monate 18 Tage, Vater Karl Geiß, Uhrmacher. Walter, alt 1 Monat 11 Tage, Vater Josef Krebs, Uhrmacher. Karoline Gilbert geb. Gilbert, alt 30 Jahre, Ehefrau des Lagerassistenten August Gilbert.

Bolks-Schuhreparatur
36 Wadhornstraße 36
Ecke Martgrafstraße
früher Bähringerstraße 19,
Liefer sämtliche Arbeiten in bekannt guter Qualität.
Herren-Sohlen und Abfüße
Mark 3.00
Damen-Sohlen und Abfüße
Mark 2.10.
Auf jede Reparatur kann gewartet werden. 741

Städt. Vierordtbad
Kohlensäurebäder und elegante **Wannenbäder.**
I., II. und III. Klasse.
Für Herren und Damen geöffnet Werktags vorm. 7-1 Uhr, nachm. 3-1/2 Uhr und Sonntags vorm. 7-12 Uhr.
Mittags 1 bis 3 Uhr geschlossen. 7

Für Straßburger Lederfabrik künftige, militärische
Aushilfsarbeiter
bei hohem Lohn und Reisevergütung gesucht. Vorzustellen vormittags 10-12 Uhr Karlsruhe, Wilhelmstr. 4, im Büro. 2100

Fässer und Einmachbänder
in jeder Größe sind billig abzugeben bei
H. Falk, Bäcker, Baumeisterstraße 42.

Geisen, 2 weisse, 17 junge
billig zu verk. Marienstr. 93, portiere links.

Pfannkuch & Co
1 Waggon Holländer
Rotkraut
8110 Kopf
10 und 12
Pfannkuch & Co
G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen